

11:39, 03.11.11



BAC InfraTrust Die Nerven liegen blank

Von Renate Daum



© ddp
Podsdamer Platz, Berlin

So viel Wirbel lösen Schreiben an Anleger geschlossener Fonds selten aus. Die Gesellschafter mehrerer geschlossener Mobilfunkfonds von Berlin Atlantic Capital (BAC) sind für den 14. und 15. November zu außerordentlichen Gesellschafterversammlungen eingeladen. Sie sollen dort über ein beispielloses Angebot entscheiden: Die US-Gesellschaft CIG Wireless, eine Tochter der Schweizer Private-Equity-Gesellschaft Enex, will das gesamte Mobilfunkportfolio aller Fonds für 37,9 Mio. Dollar kaufen. Dafür erhalten die Anleger Vorzugsaktien mit sechs Prozent Vorabverzinsung jährlich, und mit der Option, die Papiere unter gewissen Umständen in Stammaktien oder Geld zu wandeln.

Etwa 2500 Anleger von sechs Fonds der Reihe InfraTrust sind betroffen, das Investitionsvolumen beziffert BAC auf 53 Mio. Dollar. Die Fonds halten direkt oder indirekt Sendemasten für den Mobilfunk in den USA, einige finanzieren deren Entwicklung, Bau oder Erwerb. Nun strebt BAC eine Auflösung an. Damit gerät nun auch das zweite Kerngeschäftsfeld von BAC in Unruhe. Anlagemodelle des wichtigsten Geschäftsbereichs LifeTrust, die in US-Lebensversicherungspolicen investiert haben, stecken seit Monaten in einer existenzbedrohenden Krise. Die Staatsanwaltschaft Berlin geht dem Verdacht der Untreue und des Kapitalanlagebetrugs nach.

Anleger haben bei Vorzugsaktien keine Stimmrechte

Die BAC-Gründer Stefan Beiten und Nikolaus Weil begründeten den beispiellosen Plan mit einer besseren Handelbarkeit für Anleger. Auch könnten sie die Mobilfunktürme „zu einem Höchstpreis“ veräußern. In der Summe sei die Position der Anleger vergleichbar mit der aktuellen Position, betonen Beiten und Weil.

Die Anleger geben bei den Vorzugsaktien aber ihre Stimmrechte auf. Die Vorabverzinsung kann sowohl bar als auch in Aktien geleistet werden, zudem gilt eine Haltefrist bis Ende 2014 beziehungsweise 2015. Danach können die Vorzugsaktien wahlweise in Stammaktien umgewandelt oder in bar ausgezahlt werden.

Zwangsumtausch in Stammaktien möglich

Steigt allerdings der Kurs der Stammaktie bis dahin über einen gewissen Zeitraum auf mindestens 180 Prozent des Ausgabepreises, wird automatisch in Stammaktien gewandelt. Diese müssen mindestens 12 Monate gehalten werden, bevor sie am freien Markt verkauft werden können. In dieser Zeit ist es möglich, dass die Kursgewinne wieder verloren gehen und der Erlös unter dem jetzt gefixten Kaufpreis liegen könnte. Ein BAC-Sprecher betont, die Fakten sprächen aber dafür, dass die Absicherung der Downside im Aktienmodell solide sei. Gleichzeitig eröffne sich für den Anleger eine zusätzliche Renditemöglichkeit.

Die Anleger können den jetzt gefixten Kaufpreis aber nur in bar verlangen, wenn es vor Ende der Haltefrist nicht zum Zwangsumtausch kommt. Im Fall einer Liquidation werden die Vorzugsaktionäre bei der Verteilung des Erlöses der dann vorhandenen Vermögenswerte bevorzugt.

Attraktivität der Offerte lässt sich nicht beurteilen

Zum Thema

Win-win-Situation besonderer Art »

Staatsanwaltschaft rückt an »

Unfreiwilliges Steuersparmodell »

Allerdings lässt sich die Attraktivität der Offerte an sich anhand der Angaben in den Einladungsschreiben nicht beurteilen. Fundamentale Kennzahlen zu CIG Wireless fehlen. „An CIG Wireless werden die Fondsanleger nach dem Tausch etwa 35 Prozent halten“, sagt Weil. Bei der US-Wertpapieraufsicht SEC eingereichte Unterlagen legen aber nahe, dass die Vermögenswerte, die Anleger einbringen, einen weit größeren Anteil ausmachen als das, was sie im Tausch bekommen. CIG Wireless war nur ein Börsenmantel, bis es Anfang Oktober einen Teil des BAC-US-Geschäfts übernahm.

In einer Stellungnahme auf anonyme Emails, in denen vehement für eine Ablehnung des Angebots geworben wurde, teilte BAC mit, Enex habe sich verpflichtet, „parallel zu Ihnen der CIG Wireless über ihre Investoren ein zusätzliches Eigenkapital von mindestens \$ 15 Mio. in bar zuzuführen“. Stefan Beiten erklärt dazu: „Es ist grundsätzlich nachrangig, was die Altaktionäre erhalten. Entscheidend ist aus Anlegersicht, dass die Anleger in diesem Modell wirtschaftlich mindestens gleich oder sogar besser gestellt sind wie zuvor und mehr Gestaltungsfreiraum haben bei der Frage, wann das Investment beendet werden soll. Zudem kommt den Anlegern zu Gute, dass sich Enex verpflichtet hat, einen Millionenbetrag in das Wachstum der CIG Wireless zu investieren.“

Enex hat nichts für Wireless Investment Fund bezahlt

Als CIG-Mehrheitsaktionärin ist in den SEC-Unterlagen Wireless Investment Fund aufgeführt, die früher zur BAC-Gruppe gehörte und von Enex übernommen wurde. „Für Wireless Investment Fund hat Enex nichts bezahlt“, berichtet Weil und ergänzt: „Die Berlin Atlantic Capital Holding wird 500 000 Aktien für eine Million Dollar an CIG Wireless bekommen.“

Vehement dementierten Beiten und Weil einen Bericht eines umstrittenen Nachrichtendienstes, in dem von einer möglicherweise insolventen BAC die Rede war.

Empfehlen



© 2011 Börse Online = Börse Online, © Bild: ddp

[🏠 graumarktinfo.de als Startseite](#) [📧 Newsletter](#) [📡 RSS-Feed](#)

[Impressum / Kontakt](#) | [AGB](#) | [Datenschutz](#) | [Abo-Shop](#) | [Online-Werbung](#) | [Nutzungsbasierte Online Werbung](#) | [Print-Werbung](#)

© 2007 - 2013 GraumarktInfo.de - Verbraucherschutz vor Anlagebetrug, dubiosen Geldanlagen, Insolvenzen und Konkursen

Bei technischen Problemen auf der Website www.graumarktinfo.de **mailen Sie bitte hier unserem Webmaster**